

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Stier 2013 Rishabha

Brief Nr. 1 / Zyklus 27 – 20. April bis 20. Mai 2013 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief

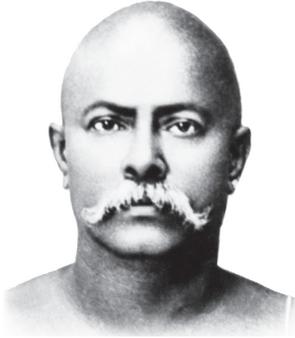


Brief Nr. 1 / Zyklus 27 – 20. April bis 20. Mai 2013 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr.....	4
Botschaft für den Monat Stier ॐ.....	5
Botschaft des Lehrers • Vollkommenes Verstehen.....	6
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Sich auf das innewohnende Göttliche beziehen.....	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Vielfaches Wirken.....	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Vergesslichkeit.....	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Eigenschaften eines Lehrers.....	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Gutes Denken.....	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	13
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Das Essen.....	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Das Feuer der Liebe schüren.....	15
H. P. B. spricht • Der Schlüssel zur Weisheit.....	16
Gebet eines Laien • 70.....	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 77.....	18
Jüngerschaft • Eine hexagonale Herangehensweise.....	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 78. Die Weisheit der Vier.....	23
DIE LEHREN VON KAPILA • Das Selbst (Teil 5).....	25
DIE KUH — DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 6.....	26
ÜBER DIE LIEBE • 74.....	28
ÜBER DIE STILLE • 74.....	29
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 67.....	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten.....	31
<i>Agni</i> — Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers (Teil 18) Die materielle Evolution.....	32
Meister <i>EK</i> • 41. VISHNU PURĀNA — Kapitel XII: Die Buße von <i>Dhruva</i> (Teil 2).....	34
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 87; Geschichten für Jugendliche.....	36
Bild zur Symbolik von Stier ॐ.....	38
PARACELSUŠ — HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 104 — Das Energiesystem mit musikalischen ...	39
Die Wissenschaft des Menschen (Teil 10) — Jugendseminar in Visakhapatnam im August 2001.....	41
Kalenderdaten.....	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
MANTRA • <i>Sahanāvavatu</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.



Gebet* für das Jahr

von Widder 2013 bis Fische 2014

**Gods are born at sunrise,
man is born at noon.
Gods set in the west,
man sets at midnight.
Gods are born in Capricorn,
man is born in Aries.
Gods set in Cancer,
man sets in Libra.**

Götter werden bei Sonnenaufgang geboren,
der Mensch wird mittags geboren.
Götter gehen im Westen unter,
der Mensch geht um Mitternacht unter.
Götter werden im Steinbock geboren,
der Mensch wird im Widder geboren.
Götter gehen im Krebs unter,
der Mensch geht in der Waage unter.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2013 Nr. 12/Zyklus 26 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 22 nachgelesen werden.



Botschaft für den Monat Stier

Die Kraft des Stieres ist wohl bekannt. Die Sonne im Stier ist der Bulle, der die Strahlen der Kraft übermittelt und sogar Gebirgsfelsen brechen kann. Materie aufzubrechen und dabei die eingeschlossene Energie freizulassen, ist die Arbeit des Willens. Das Auge Śivas wird die 'Sicht des Bullen' im Stier genannt. Wenn die Sonne durch das Tierkreiszeichen Stier geht, kann sie den Geist aus der Materie befreien, sofern man ausgerichtet ist. Atomspaltung zur Freisetzung von Energie findet subtil im Stier-Monat statt. Das Feuer des Sonnenstrahls gibt dem Geist Unterstützung, sich von der begrenzenden Materie zu lösen. Durch die heißen Sonnenstrahlen wird die Materie dem Feuer übergeben, so dass ihr nichts anderes übrig bleibt, als sich dem Feuer der Strahlen auszusetzen und die verborgene Energie freizugeben.

Von der Hierarchie wird der Monat Stier in den Tropen benutzt, um die schlafende Menschheit zu transformieren, die vorherrschend von der Materie konditioniert ist. Die Wiederauferstehung der Seele wird möglich, wenn die Materie, die die Seele bindet, umgewandelt und umgestaltet wird. Mithilfe des Feuers kann die Materie transparenter gemacht werden. Ein solches Feuer wird von den Sonnenstrahlen geschürt, wenn die Sonne durch das Tierkreiszeichen Stier geht.

Aus diesem Grund versammeln sich die Mitglieder der Hierarchie im Wesakal, um die Strahlen des Stieres aufzunehmen und zu übermitteln.

Mögen die Aspiranten und Jünger sich im Monat Stier morgens und abends auf die Sonnenstrahlen ausrichten, um eine wirksame Umwandlung und Umgestaltung der Materie zu ermöglichen und somit die Transzendenz zu erleichtern.



Botschaft des Lehrers

Vollkommenes Verstehen

Der grundlegende Schritt zur Erlangung eines stabilen Denkvermögens ist, die eigene Sinnesaktivität zu regulieren. Ein stabiles Denken begreift besser, aber das Denken selbst ist ein trübes Licht. Zwar ist ein trübes Licht besser als gar kein Licht, doch kann es nicht lebhaft veranschaulichen, wie es ist. Daher muss sich das Denken auf die Quelle ihres Lichts ausrichten, und dabei trifft es auf das Licht von *Buddhi*. Der andere Name für *buddhisches* Licht ist 'das Licht der Seele'. Mithilfe dieses Lichts der Seele kann viel mehr verstanden werden. Doch selbst für solches Licht ist das Verstehen des Ganzen noch nicht möglich, bestenfalls kann es in das Ganze absorbiert werden.

GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Sich auf das innewohnende Göttliche beziehen

Ein *Yogî* wohnt an einem abgeschiedenen, geheimen Ort, ganz allein, seine Sinne regulierend und nichts von der Umgebung fordernd. (6-10)

Dies ist eine symbolische Darstellung des meditativen Zustands eines *Yogîs*. Ein *Yogî* ist allein, aber nicht einsam. Er sieht die Eine Seele in sich und in der Umgebung. Daher erkennt er den Einen in allen und alle in dem Einen. Er wohnt an einem heiligen Ort, der 'geheimer Ort' genannt wird. Dieser heilige Ort, an dem ein *Yogî* sich niederlässt, ist die goldene Kammer des Herzens. Dort stimmt er sich auf die Quelle seines Wesens ein, indem er sein Denken und die Sinne reguliert. Diese Regulierung bewirkt ein Nach-Innen-Gehen. Der *Yogî* gelangt in die Kammer seines Herzens und bezieht sich auf das Göttliche, das ihm innewohnt, denn von Natur aus ist er nicht geneigt, Dinge vom objektiven Leben zu ersuchen.

Wenn die Menschen sehr ehrgeizig und rege in ihren Sinnesaktivitäten sind, dann fordern sie eine Menge von der Umgebung. Diese Menschen können sich nicht nach innen wenden. Solange die Objektivität noch eine große Rolle im Leben spielt, kann sich ein Suchender nicht nach innen wenden. Ein *Yogî* nimmt seine tägliche Routine und die Verpflichtungen des Lebens wahr und beobachtet dabei das Göttliche im Außen. Wenn er sich ausruht, wendet er sich jedoch nach innen, kehrt in die Kammer seines Herzens ein und verbindet sich mit der Quelle seines Seins.

Lord *Krishna* unterwies *Arjuna* in den Prozess, sich auf das innewohnende Göttliche zu beziehen. Indem man mit dem Göttlichen in sich Kontakt aufnimmt, erhält man das Wissen der göttlichen Allgegenwart.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Vielfaches Wirken

Missionieren ist nicht unsere Sache. Unsere Lehren und unser Arbeitsplan sind für diejenigen, die zuhören und praktizieren, aber nicht für jene, die uns und unsere Lehren mit missionarischem Eifer propagieren. Diejenigen, die Werbung für uns machen, befolgen normalerweise nicht die Lehren und Übungen. In der Welt gibt es zu viele Propagandisten und zu wenige Ausübende. Unsere Lehren dienen der Selbst-Erleuchtung und brauchen deshalb keine Werbung. Ein großer Teil des menschlichen Denkens ist kommerziell eingestellt, und so ist das Ganze mit Geschäftsinteressen gefärbt. Nur ganz wenige arbeiten an sich, um sich zu transformieren.

Jene, die den Lehren folgen und sie in ihrer täglichen Routine einbauen, gehen allmählich durch die erforderlichen Transformationen. Durch solche Umwandlungen wird es ihnen möglich, in die feinstofflichen Welten einzutreten und sich darin zu bewegen. Das Feinstoffliche und das Grobstoffliche existieren in unterschiedlichen Abstufungen im Raum. Ein wahrer Schüler arbeitet sowohl im Subtilen als auch im Groben und wirkt somit auf mehreren Ebenen der Existenz.

Arbeitet die Lehren in eurem Leben aus. Sorgt euch nicht um ihre Verbreitung.

Botschaft von Meister Morya

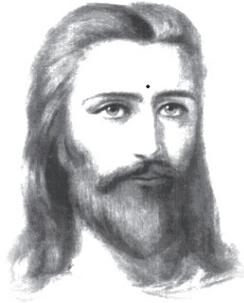
– Maruvu Maharshi –



Vergesslichkeit

Wenn man etwas nicht vollständig erkennt und begreift, neigt man zur Vergesslichkeit. Durch vollständiges Erkennen und Begreifen kann man die Vergesslichkeit überwinden. Das Zentrum des Lichts innerhalb des menschlichen Denkvermögens sollte angemessen fokussiert werden, um vollkommen das Erkenntnisobjekt wahrzunehmen. Vollkommene Erkenntnis ermöglicht leichtes Erinnern. Oberflächliches Erkennen ermöglicht kein Erinnern. Dinge, Orte und Personen, die man mag, werden immer erkannt. Dinge, die man nicht so sehr mag, werden nicht so leicht erkannt.

Das menschliche Denken mag keine Pflichten und Verpflichtungen. Deshalb neigt es dazu, im Hinblick auf seine Pflichten und Verpflichtungen vergesslich zu sein. Man muss die Menschen an daran erinnern. In Bezug auf Pflichten und Verpflichtungen empfinden sie Druck und Zwang, und sie haben das Gefühl, dass sie diesen nachkommen müssen. Wenn man jedoch das Gefühl, etwas tun zu müssen, durch das Gefühl, etwas gern zu tun, ersetzt, entsteht eine sichtbare Veränderung in der Psyche des Menschen und die Vergesslichkeit verschwindet. Das, was wir durch unsere Lebensführung bekunden und was wir lehren ist, gern zu arbeiten und die Arbeit zu lieben. Den Schülern wird empfohlen, das, was sie zu tun haben, zu mögen und zu lieben. Wenn dies nicht vorherrscht, wird die Arbeit schwer und man wird bei der Arbeit vergesslich, was wiederum zu mehr Schwierigkeiten führt.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Qualitative Ehre

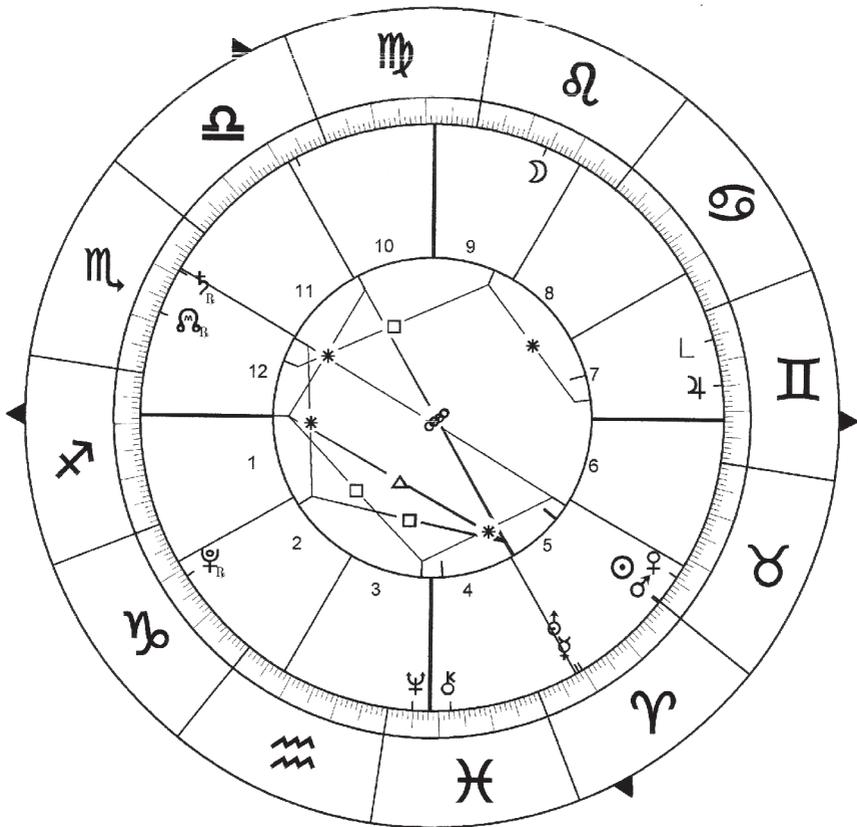
Das Wohlergehen einer Gemeinschaft ist abhängig vom kollektiven Denkvermögen jener Gemeinschaft. Das kollektive Denkvermögen entscheidet über Fortschritt oder Stagnation und entsprechend neigt die Gemeinschaft dazu, Fortschritte oder Rückschritte zu machen oder zu stagnieren. Gibt es in einer Gemeinschaft kreative Denker, tendiert die Gemeinschaft dazu, progressiv zu sein. Gibt es in der Gemeinschaft Menschen mit Visionen, dann verhilft deren Vision zum Fortschritt, aber wenn solche Menschen in einer Gemeinschaft fehlen, dann stagniert sie. Besteht eine Gemeinschaft aus vielen Menschen, deren Denken auf Manipulation und Ausbeutung anderer gerichtet ist, so ist sie zum Niedergang verurteilt.

Betrachtet man das kollektive Denken der Menschheit im Großen und Ganzen, so ist es überwiegend mit Vergnügungen, Unterhaltung, aufregenden Ablenkungen, Korruption, intelligentem Stehlen usw. beschäftigt. Die Energie eines solchen Denkens mindert die wenigen fortschrittlich denkenden Menschen, die eine Gemeinschaft bereits haben mag.

In jeder Nation sind die Massen mit Sport, Spielen, Rennen, Lotterien und Filmen beschäftigt. Spieler, Filmstars und Politiker werden zu Führern, Markenbotschaftern und Helden gemacht, womit das Kindheitsstadium des Massendenkens deutlich wird. Wo ein Wissenschaftler, ein Reformier, ein Seelen-Impulsgeber, ein Heiler von hohem Rang und ein wirkungsvoller Diener der Gesellschaft als Held gesehen wird, strebt das Massendenken danach, ihm nachzueifern und sich zu entwickeln. Ein Filmstar oder Fußballspieler muss nicht unbedingt ein edler Mensch sein, auch wenn er in seinem Bereich über hohe Fähigkeiten verfügt.

Edle Menschen sind die wahren Führer. Sie veranschaulichen Tugenden, Opfer und Adel. Werden solche Eigenschaften nicht geehrt, kann nicht viel Wachstum erwartet werden.

Wen ehren wir in der Gesellschaft, solange die Menschheit keine Menschen mit Qualitäten ehrt? Die Qualität der Menschheit bleibt niedrig. Man sollte zwischen Qualität und Fähigkeit unterscheiden.



☉ → ☿ am 20. April 2013 um 00⁰³ Uhr MESZ
 (Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft von Meister *EK*

Gutes Denken

Das wahre Erfordernis eines Menschen ist, ein gutes Denkvermögen zu haben. Um ein gutes Denkvermögen zu erlangen, müssen gute Taten ausgeführt werden. Eine Handlung, die zum Wohlergehen anderer beiträgt, ist wahrlich eine gute Tat. Werden solche Handlungen täglich ausgeführt, wandelt sich das Denken in ein gutes Denken um. Reinheit in Bezug auf Essen und die Umgebung tragen auch zu einer solchen Umwandlung bei. Tägliches Gebet, in dem man sich dem allgegenwärtigen und allmächtigen Gott anbietet, stärkt den Prozess der Transformation.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Handlungen, die
das Gemeinwohl einbeziehen,
einträglich sind,
den Menschen zufrieden machen und
ein besseres Morgen versprechen,
sind empfehlenswerte Handlungen.



* Aus dem Buch VIDURA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

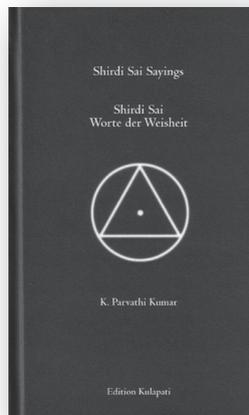


SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT*

Das Essen

Leute kommen zu Mir, um Mir Essen zu geben. Sie sind enttäuscht, wenn Ich nicht alles esse, was angeboten wird. Sie sind enttäuscht, weil sie nicht wissen, wie sie Mir zu essen geben sollen. Ich existiere als alle Wesen. Alle hungrigen Mägen sind auch Meine Mägen! Jene, die Mir wirklich Nahrung anbieten wollen, mögen sie den Hungrigen geben. Ich bewege Mich in einer Vielzahl von Formen. Gib Mir durch deine Hingabe zu essen. Ich bekomme das Essen durch jede Form. Denke an Mich und füttere den Hund. Ich bekomme es durch den Hund. Denke an Mich und füttere den Bullen. Ich bekomme es durch den Bullen. Gib der Pflanze Wasser, und Mein Durst ist gestillt. Überwinde deine Begrenzung, Mich auf eine Form zu beschränken. Sieh Mich durch alle Formen und begegne Mir auf diese Weise. Ich empfang dich und dein Essen, wenn du solch eine Wahrnehmung hast.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati (zweisprachig: Englisch und Deutsch)

Botschaft von Śrī Râmakrishna



Das Feuer der Liebe schüren

Das Herz eines Devotees, das frei von Wünschen ist, ist wie ein trockenes Streichholz, das sofort brennt, wenn es angezündet wird. Die kleinste Erwähnung des Namens der Gottheit entzündet das Feuer der Liebe in seinem Herzen. Aber das Denken eines weltlichen Menschen, das mit Lust und Gier durchdrungen ist, ist wie ein feuchtes Streichholz, das nicht brennen will, wie oft man es auch anzündet. Genauso kann ein weltlich denkender Mensch niemals zur feurigen Aspiration entbrannt werden, obwohl Gott unzählige Male zu ihm spricht.



H. P. B. spricht

Der Schlüssel zur Weisheit

Es gibt nur einen Schlüssel für alle heiligen Bücher. In allen Welt Schriften sind esoterische Allegorien und Symbolik stark vertreten. Es gibt einen Schlüssel zur Interpretation der Allegorien und Symbolik, ohne den keine Schrift jemals das esoterische Wissen offenbart. Dieser Schlüssel wurde von den östlichen hindu-buddhistischen Vorschriften des Okkultismus gegeben. Er passt ebenso gut in jegliche heilige Schrift der Ägypter, Griechen, Chaldäer, Perser, Hebräer sowie auch in die mosaischen und christlichen Schriften. Sie enthalten Tarnungen, um die Weisheit vor den Profanen zu schützen.

Im Allgemeinen ist der Schlüssel zu den Schriften nicht überall verfügbar. Diejenigen, die sich als Gelehrte und *Pândits* (indische religiöse Gelehrte) ausgeben, haben davon keine Kenntnis. Nur die *Mahâtmas*, *Yogîs*, Adepten und eingeweihten Jünger kennen den Schlüssel sogar in diesem *Kali*-Zeitalter. Die modernen Gelehrten sind wie Blinde, die nicht sehen, aber behaupten, und solche Behauptungen verbreiten sich schneller in einer oberflächlichen Welt. Die Unwahrheit bewegt sich in der Welt schneller als die Wahrheit. Es scheint, dass Wahrheit nur eine Fiktion ist. Jene, die über den Schlüssel verfügen, beanspruchen nicht, ihn zu besitzen, aber all jene, die den Schlüssel nicht haben, bellen laut von den höchsten Türmen. Die Vorgehensweise der modernen Orientalisten und Professoren befindet sich in den Kindheitsstadien. Nach Belieben urteilen sie über den jungen Panini, den größten Grammatiker, Lord *Buddha*, Pythagoras und andere.

Der Schlüssel zur Weisheit in den Schriften ist der Mensch selbst.

Gebet eines Laien*

70



We like the illusion
You cast on us.

Wir mögen die Illusion,
mit der Du uns umgibst.

We fall into one illusion or the other
since aeons of time.

Wir fallen seit Äonen
von einer Illusion in die andere.

Only Your grace lifts us up.

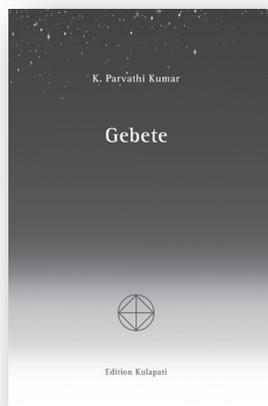
Nur Deine Gnade hebt uns empor.

Please grace us.

Bitte gewähre sie uns.

We pray!

Wir beten!



* Aus dem Buch GEBETE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



OKKULTE MEDITATIONEN

Meditation 77*

The eye of the bull twinkles in darkness.
The lion grips light from darkness.
The maiden gathers lotuses.
The maiden makes a garland.
The jewel of the serpent graced the garland.
Hunter garlanded.

Das Auge des Stiers funkelt in der Dunkelheit.
 Der Löwe ergreift das Licht aus der Dunkelheit.
 Das Mädchen sammelt Lotus.
 Das Mädchen bindet eine Girlande.
 Das Juwel der Schlange schmückt die Girlande.
 Der Jäger wird bekränzt.

Kommentar:

Das Auge des Stiers ist der zentrale Stern des Sternbildes Stier. Im Sanskrit wird er *Vrishabhâksha* genannt. *Vrishabha* ist der Stier, *Aksha* ist das Auge. Dieser Stern heißt auch *Rohini* oder Aldebaran. In uns existiert er als das dritte Auge in der Mitte der Stirn. Jenes Zentrum befindet sich über der Dunkelheit. Es funkelt in der Dunkelheit und bildet das Ziel für den Jäger, der gerade den Herzlotus erreicht hat. Er ist bereits ein Löwe, denn er ist zu einem *Hamsa*, einem pulsierenden Prinzip geworden. Wer in der Höhle des Herzens angekommen ist, beginnt nun, nach oben und unten zu wandern. Das nächste Ziel des Löwen ist das dritte Auge, das Auge des Stiers.

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Nachdem der Suchende die Qualität des Herzens erreicht hat, liegen drei mal vier Meilen der Reise hinter ihm, und er hat noch drei mal drei Meilen vor sich. Den halben Weg hat er zurückgelegt.



Vom Mûlâdhâra bis zum Anâhata gibt es vier *Chakras*, die der Suchende zu Lotus umgewandelt hat. Die vier *Chakras* sind zu vier Lotus geworden, in denen die drei Qualitäten bearbeitet wurden. Daher ist der Herzlotus ein zwölfblättriger Lotus mit vier Blätterschichten und jeweils drei Blütenblättern in einer Schicht. Der Suchende hat das goldene Licht bereits wahrgenommen. Sein Körper hat sich umgewandelt, um auf der Reise größere Aufgaben zu bewältigen. Als nächstes Ziel erkennt er das Auge des Stiers.

Dieses Ziel liegt jenseits der Dunkelheit. Es funkelt in der Dunkelheit und zieht den Löwen, das heißt den Menschen im Löwe-Zeichen, zu sich heran. Der Weg in der Dunkelheit muss durchquert werden, indem man nach dem funkelnden Licht greift. Dunkelheit bedeutet Dualität. Sie wirft *Mâyâ*, die Illusion, über den Menschen und trübt seine Sicht. Dadurch führt sie zu Missverständnissen, falschen Vorstellungen und Sinnestäuschungen. Die Dualität ist nichts anderes als zwei Seiten eines Prinzips. Die linke und rechte Seite eines jeden Prinzips finden im Mittelpunkt zur Übereinstimmung. Daher muss der Jäger das goldene Mittelprinzip wählen, um im funkelnden Licht zu stehen. Wenn er sich der linken oder rechten Seite zuwendet, kann er das Licht nicht mehr sehen. Aus diesem Grund warnt Lord *Krishna* davor und sagt: „*Yoga* ist der goldene Mittelweg.“ Der Herr bleibt neutral und empfiehlt die Dunkelheit der Dualität zu durchschreiten. Das einzige, was Führung gibt, ist das funkelnde Licht oben in der Mitte der Stirn. Es ist wie beim Spaziergang eines

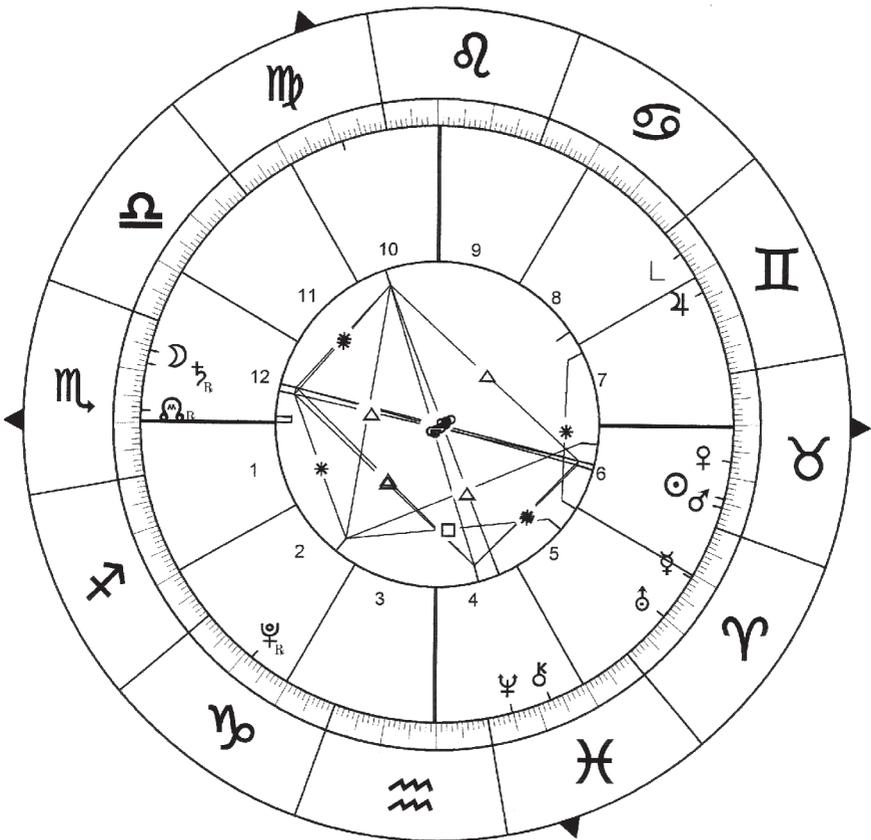
Elefanten. Während er unterwegs ist, bellen Hunde auf beiden Seiten. Völlig unbeeindruckt davon geht der Elefant weiter. Ein *Yoga*-Schüler, der auf dem Weg durch die Dualität unterwegs ist, wird von Vorlieben und Abneigungen, Ärger und Hass, Anziehung und Abstoßung, Stolz und Eifersucht, richtig und falsch angelockt. Dies kann man im Leben jedes großen Jüngers beobachten. Trotzdem geht er den Weg. Er überquert die Brücke der Dualität: den Pfad der *Sushumnâ* vom *Anâhata* bis zum *Višuddhi*. Vom *Višuddhi* aufwärts gibt es nur noch wenig Dualität. Sie existiert hauptsächlich vom *Višuddhi* abwärts. Wer ein Leben über der Dualität führt, wird von der Natur bekränzt.

Der Kranz des Jüngers reicht vom Nacken bis zum unteren Wirbelsäulenbereich. Es ist eine Girlande aus fünf Lotus. Jeder Lotus hat eine unterschiedliche Anzahl von Blütenblättern: vier, sechs, zehn, zwölf und sechzehn. Insgesamt haben die *Chakras* vom *Višuddhi* bis zum *Mûlâdhâra* 48 Blütenblätter. Damit sind 48 Buchstaben vollendet, und der Suchende ist der 49. Buchstabe (7 x 7). In der 21. Meditation, in der die Zahlen erklärt wurden, wurde der Schlüssel hierzu gegeben. Von 48 zu 49, von 49 zu 98 und zu 100, heißt es in der 21. Meditation. Vom *Višuddhi* zum *Âjnâ* beginnt für den Suchenden eine weitere Reise.

Der Suchende wird bekränzt, das heißt, er erhält sehr viel Mitarbeit von dem Mädchen. Es ist die Jungfrau, die die Reinheit des Jägers verkörpert. Wer das *Višuddhi* erreicht hat, besitzt strahlende Reinheit. *Višuddhi* bedeutet 'ganz besonderes *Šuddhi*', und *Šuddhi* ist Reinheit. *Višuddhi* bedeutet 'strahlende Reinheit'. Sie ist zur Qualität des Suchenden geworden, nachdem er die Dualität neutralisiert hat. Jetzt kommt größeres Licht zu ihm, und er geht den Weg zum Auge des Stiers mit größerer Kraft und Begeisterung. Der Suchende erreicht die Spitze der Hypophyse an den Brauen. Hell strahlt das Auge des Stiers über den Brauen.

Zwischen der Hypophyse und dem Auge des Stiers liegt ein Abgrund, den der Jäger nicht überwinden kann. Allein die Gnade des Schlangenhalses im tausendblättrigen Lotus kann herabkommen und ihn hinaufziehen. Auf diese Gunst muss der Suchende warten, er kann sie nicht fordern. Er kann beten, seine Verehrung zum Ausdruck bringen und gleichzeitig seine ihm täglich übertragenen Pflichten erfüllen. Vom *Sahasrâra* steigt das Licht aus dem Juwel durch das *Âjnâ* herab und erbaut die Brücke zwischen dem *Âjnâ* und der Hypophyse. Die Lichtstrahlen bilden die Brücke

über den Abgrund. Sie verfestigen sich. Dann ist die Brücke gebaut, und der Jäger kann hinübergehen, um das dritte Auge zu erreichen.



Stier-Vollmond am 25. April 2013 um 21⁵⁷ Uhr MESZ

(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Jüngerschaft

Eine hexagonale Herangehensweise

Jüngerschaft verlangt eine Herangehensweise von sechs Seiten. Meister *Djwhal Khul* gibt **sechs Wörter** für die sechs Dimensionen der Jüngerschaft:

1. **Erinnerung** an ICH BIN, die in die Verwirklichung mündet
2. **Resonanz**, die zu einer entsprechenden Interaktion zwischen den höheren und niederen Ebenen führt
3. **Strahlung**, die sich in angemessenen Klängen ausbreitet
4. **Atmung**, die in Pulsierung und Gleichgewicht mündet, wodurch sich schöpferische Arbeit manifestiert
5. **Vereinigung** des ICH BIN mit DAS, welches in DAS BIN ICH mündet, einem Zustand der Angleichung
6. Tägliche **Ausrichtung** auf den Zweck des Lebens, die zu einer klaren Vision des Planes führt

Mögen jene, die dem Pfad der Jüngerschaft folgen, diese sechsseitige Herangehensweise entwickeln.

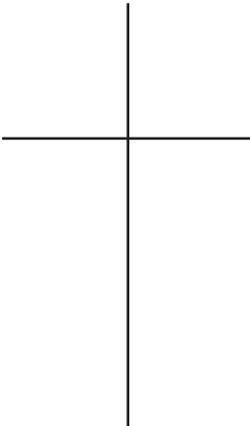
Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

78



Die Weisheit der Vier



Das Kreuz hat vier Arme. Die vier Arme stellen die vier Aspekte des Einen dar. Erkenne die Vier als

- Existenz,
- Gewahrsein der Existenz,
- Weisheit und
- Verhalten.

Erkenne die Vier auch als

- das Hintergrundbewusstsein,
- den Willen,
- die Liebe und
- das Licht.

Die Vier existiert als die vier *Yugas*:

- das *Krita-Yuga*,
- das *Tretâ-Yuga*,
- das *Dwâpara-Yuga* und
- das *Kali-Yuga*.

Die Vier existiert als die vier (kosmischen) *Kumâras*. Sie sind die vier Köpfe des Schöpfers. Erkenne die Vier in jedem Aspekt deines Lebens. Alles existiert vierfältig, und es wird von einem Jünger erwartet, dass er

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

die Vier in seinem täglichen Leben realisiert. Es gibt sie sogar im alltäglichen Leben als die vier Kardinalpunkte des Tages:

- Mitternacht,
- Morgendämmerung,
- Mittag und
- Abenddämmerung.

Erkenne, dass unser eigenes Leben vierfältig ist:

- Kindheit,
- Jugend,
- Erwachsensein und
- Alter.

Um die Vier herum gibt es ein Quadrat als Umgrenzung. Es ist das Ergebnis der strahlenförmigen Arme aus dem Zentrum. Das Zentrum ist in seinem Wesen ein Lotus, der sich ewig entfaltet. Vier ist der Ausdruck des vierfältigen Wortes, das sich durch vier Transformationen manifestiert.

Nur die manifestierte Vier ist bekannt, die übrigen Drei sind in der Höhle der Unsichtbarkeit verborgen. Der erste der drei nicht Wahrnehmbaren ist der am wenigsten Wahrnehmbare. Er wird durch den leeren Stuhl symbolisiert. Dies ist der Raum. Er wird im Norden lokalisiert und entspricht der Zeit der Mitternacht oder dem vierten Haus: Krebs. Es wird von *Soma*, dem Herrn der *Gandharvas*, regiert.

Die vier Gesichter *Brahmâs* (des Schöpfers) sind die vier Dreiecke. Jedes ist dreifach in seiner Bedeutung, die im Tierkreis symbolisiert wird. Der reine weiße Strahl der Objektivität wird während der Reise des Strahles des Selbstaustauschs durch diese dreifache Aktivität des Universums gebrochen und zu sieben farbigen Erscheinungen geformt, auf denen die Existenz der gesamten Welt beruht. Das sind die sieben Kreise in den drei nicht sichtbaren Schichten des Universums. Jeder Strahl erzeugt seine Zahl, seine Farbe, sein Atom und sein Bewusstsein. Das Ergebnis ist das gesamte Phänomen der Evolution in sieben Gruppen.

DIE LEHREN VON KAPILA*

12



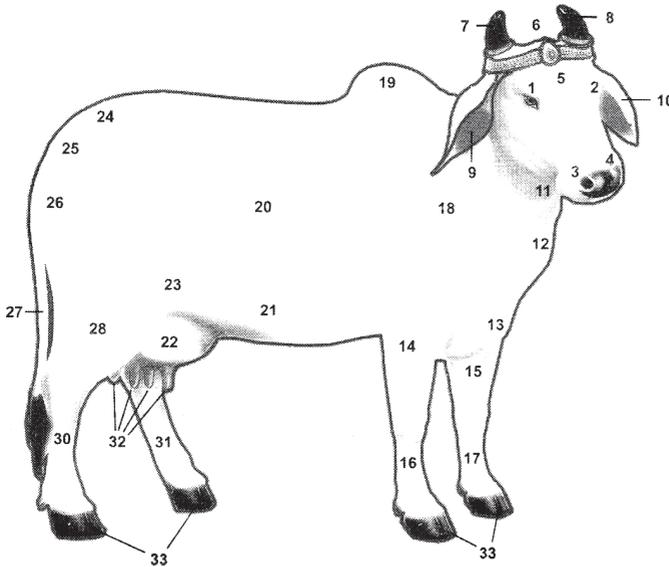
Das Selbst (Teil 5)

Der Mensch in Gott erkennt den Gott im Menschen. Die zwei werden eins. In der spirituellen Mathematik sind eins plus eins gleich eins.

Das Selbst bleibt, da gibt es weder Gott noch Mensch. Gott existiert für den Menschen. Wenn der Mensch aufhört, dann hört Gott auch auf. Das Selbst bleibt! Die Praxis der Verinnerlichung führt zu intensivem Geschmack des Selbstes. Bei solcher Praxis lebt der Jünger im Körper der fünf Elemente. Diese arbeiten jedoch mit der Natur in ihm zusammen. Er leitet das Ganze. Die Natur, die formbildenden Prinzipien und die Kräfte verhalten sich vollkommen in Harmonie und Gleichgewicht. Das Selbst bleibt im Körper, ohne dessen gewahr zu sein. Ein harmonisiertes, ausgeglichenes und beruhigtes Selbst ist wie ein See ohne eine Welle. Wasser ohne Wellen ist durchsichtig. Es bringt keine Existenz von sich aus hervor. Es reflektiert den Himmel oben und die Kieselsteine unten. Nur die Bewegung auf dem stillen Gewässer verursacht das Sichtbarwerden des Wassers. Ebenso verhält es sich mit dem Körper. Der Eine im Körper fühlt nicht den Körper. Er verbleibt als Selbst ohne irgendein anderes Gewährsein.



* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

6

In der Kuh fanden die *vedischen* Seher 33 *Devas*. Welche *Devas* den einzelnen Körperteilen der Kuh zugeordnet sind, ist in der folgenden Übersicht zusammengestellt:

Nr.	Körperteil	Name des <i>Devas</i>
1	Rechtes Auge	Sonne
2	Linkes Auge	Mond
3	Rechtes Nasenloch	<i>Mitra</i>
4	Linkes Nasenloch	<i>Varuna</i>
5	Stirn	<i>Šiva</i>
6	Obere Stirn	<i>Kubera</i>
7	Rechtes Horn	<i>Jaya</i>
8	Linkes Horn	<i>Vijaya</i>
9	Rechtes Ohr	<i>Budha</i> – Merkur
10	Linkes Ohr	<i>Bruhaspati</i> – Jupiter

* Übersetzt aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

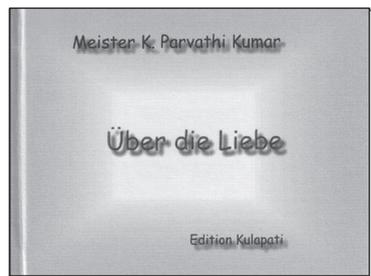
Nr.	Körperteil	Name des <i>Devas</i>
11	Kehle	<i>Sarasvatî</i> – Göttin der Weisheit und Sprache
12	Oberer Teil der Kehle	<i>Vâgîšvari</i> – die stimmliche <i>Sprache</i>
13	Unterer Teil der Kehle	<i>Nakuli Vâgîšvari</i> – die subtile <i>Sprache</i>
14	Rechter Oberschenkel	<i>Bhairav</i> – die Zeit als Zeuge
15	Linker Oberschenkel	<i>Hanumân</i>
16	Rechte Ferse am Knöchel	<i>Meru</i> des Ostens
17	Linke Ferse am Knöchel	<i>Ameru</i> des Westens
18	Herz	<i>Vishnu</i>
19	Buckel	<i>Brahmâ</i> – der Schöpfer
20	Magen	<i>Agni</i>
21	Unter dem Magen	<i>Bhûdevî</i> – Göttin der Erde
22	Euter	<i>Amritasâgar</i> – Ozean der Unsterblichkeit
23	Über dem Euter	Hierarchie – <i>Kumâras</i> , 7 Seher und <i>Nârada</i>
24	Spitze der Wirbelsäule	<i>Pârvatî</i> – <i>Šakti</i>
25	Hinterteil	<i>Šrîdevî</i> – Göttin des Wohlstandes
26	Unter dem Hinterteil	Himmlische heilige Wasser – heilige Flüsse
27	Schwanz	Schlange der Zeit
28	Rechter Oberschenkel	Göttlicher Weg
29	Linker Oberschenkel	Weg der <i>Pitris</i>
30	Rechter Hinter-Fuß von Ferse bis Knöchel	Südpol
31	Linker Hinter-Fuß von Ferse bis Knöchel	Nordpol
32	Vier Zitzen	
32a	... – vorn rechts	<i>Rig Veda</i>
32b	... – vorn links	<i>Yajur Veda</i>
32c	... – hinten rechts	<i>Sâma Veda</i>
32d	... – hinten links	<i>Atharva Veda</i>
33	Vier Hufe	
33a	... – vorn rechts	Existenz
33b	... – vorn links	Bewusstsein
33c	... – hinten rechts	Gedanke
33d	... – hinten links	Handlung



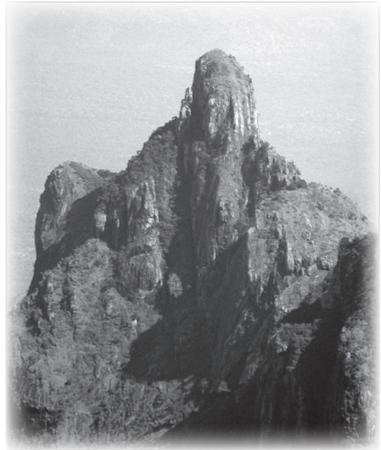
ÜBER DIE LIEBE*

74

Die Leute sagen,
Verlangen habe keinen Anstand.
Aber auch die Liebe hat keinen Anstand.
Aus Liebe zu *Krishna* sang die *Râjput*-Königin Mîrâ
unaufhörlich auf den Straßen.



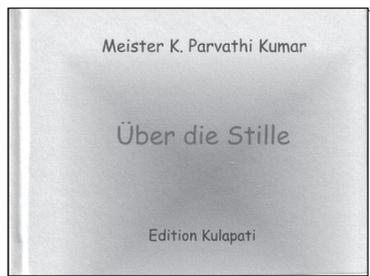
* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



ÜBER DIE STILLE*

74

Schulen sollten in ihre Stundenpläne
Stunden der Stille und Beobachtung aufnehmen.



* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

67

Master *Namaskâram*

Men of magic, we are,
we hold
ceremonial order.

Menschen der Magie sind wir,
wir halten die zeremonielle
Ordnung ein.

Monday is our day,
Moon is our Mother.
Exoterically we are white,
esoterically violet.

Montag ist unser Tag,
der Mond ist unsere Mutter.
Exoterisch sind wir weiß,
esoterisch violett.

Prâna is our force.
Divine energy is our principal.
Manifestation is our work.
Mûlâdhâra is our base.

Prâna ist unsere Kraft.
Göttliche Energie ist unsere Führung.
Manifestation ist unsere Arbeit.
Mûlâdhâra ist unsere Basis.

We smell the Plan.
Our work is with nose.
Men of magic, we are.
Kingdom Violet
we belong to.

Wir riechen den Plan.
Wir arbeiten mit der Nase.
Menschen der Magie sind wir.
Wir gehören zum violetten
Königreich.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Frage: Sind Menschen mit okkulten Kräften Wahrheitssucher? Haben sie die Wahrheit verwirklicht?

Antwort: Die Wahrheit zu suchen, unterscheidet sich von dem Wunsch, okkulte Kräfte zu erlangen. Hellhörigkeit, Hellsichtigkeit, intuitive Auslegung der okkulten Wissenschaften, wie Astrologie, Handlesen usw., gehören nicht zur Wahrheitssuche. Jene, die mit diesen Fähigkeiten gesegnet sind, müssen nicht unbedingt verwirklicht sein. Die erworbenen okkulten Kräfte sowie auch das Heilen können sich konditionierend auf das Gleichgewicht auswirken. Im ausgeglichenen Zustand kann man diese okkulten Fähigkeiten besser ausüben, aber die Gefahr besteht, dass die Persönlichkeit mit diesen Kräften gestärkt wird und dies zu Egoismus führt. In diesem Fall werden die okkulten Fähigkeiten von der Natur zurückgezogen.

Wenn man beharrlich nach der Wahrheit strebt, festigt man in sich die Qualität der Ausgeglichenheit und bewegt sich über das Dreieck der Qualitäten hinaus. Man erreicht den Zustand reinen Bewusstseins und verbindet sich mit der Wahrheit, die nur ein unmanifestierter Aspekt des reinen Bewusstseins ist. Für einen solchen Wahrheitssucher sind die okkulten Fähigkeiten natürlich. Sie sind keine erworbenen Fähigkeiten, sondern stellen sich als Nebenprodukte ein, wenn man mit der Wahrheit jenseits der drei Qualitäten ist.

Haltet deshalb Astrologen, Handleser, Heiler, Wahrsager usw. nicht unbedingt für spirituell. Derjenige, der in der Wahrheit lebt, führt ähnliche Handlungen aus, aber nicht als Astrologe oder als Spezialist für Handlesekunst oder als Heiler usw. Bei der Wahrheitssuche entfalten sich okkulte Fähigkeiten. Klammert man sich an die okkulten Fähigkeiten, tritt die Wahrheitssuche in den Hintergrund und Verwirklichung wird nicht erreicht. Versteht dies bitte!



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 18)*

Die materielle Evolution

Wenn ihr ein starkes Bestreben habt, etwas zu tun, das für andere gut ist und es ständig mit eurem Denken unterstützt, steigt die Materie allmählich in feinstofflichere Stadien auf. So hat sich Materie empor entwickelt, und der Aufstieg geschieht vom Mineral zur Pflanze, von der Pflanze zum Tier und vom Tier zum Menschen. Sobald Empfindung verspürt wird, erfolgt die Manifestation des Pflanzlichen. Das Mineralreich hat keine Empfindung, während Pflanzen Empfindungen haben. Wenn ihr sehen wollt, wie sich das Pflanzliche aus dem Mineralischen entwickelt, müsst ihr in die Alpen gehen, weil ihr dort Steine findet, die sich langsam zu Pflanzen umwandeln. Ihr werdet sagen, dass es lebende Steine sind. Und allmählich, wenn sich die Pflanzen in das Tierreich entwickeln, erlangen sie Emotionen. Blumen haben keine Emotionen, nur Empfindungen. Wenn ihr eine Blume pflückt, spürt sie für einen kurzen Augenblick eine Empfindung. Doch der Schmerz ruft keine Emotion hervor. Deshalb tritt keine Störung ein, wenn man eine Blume pflückt.

Ob wir eine Blume pflücken oder ihr erlauben, von selbst abzufallen, ist eine Frage unserer Entwicklung. Seht die Meister, die in den Alpen oder im *Himâlaya* leben, sie halten nichts davon, Früchte oder Blumen zu pflücken. Sie essen nur die heruntergefallenen Früchte und Blätter und trinken das Wasser, das der Fluss ihnen gibt. Sie bohren nicht nach Wasser und legen tiefe Brunnen an, weil sie sich nicht in das System einmischen.

Das Tier entwickelt also langsam Emotionen und, wie wir es bei höher entwickelten Tieren feststellen können, auch ein Gedächtnis. Besonders bei Haustieren ist das Gedächtnis schon gut ausgeprägt. In diesem

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Zustand wird die Materie sehr magnetisch und verlangt nach mehr Feuer aus höheren Kreisen.

Diese Aspekte werden durch die Windungen der *Kundalinî* dargestellt. Wir haben in uns den Materieaspekt, den das Mineralreich verkörpert. Wir besitzen auch die Empfindungen des Pflanzenreichs sowie die Emotionen, die mit dem Tierreich in Verbindung stehen, und wir haben auch etwas entwickelt, das 'Gedächtnis' genannt wird. Dies ist die dreifache Schlange, die als *Kundalinî* in uns beschrieben wird. Von ihr heißt es, sie habe dreieinhalb Windungen im Basiszentrum, welche die physische, die astrale und einen Teil der mentalen Ebene unserer Existenz repräsentieren. Die Mentalebene existiert dort nur zur Hälfte, die andere Hälfte – die bessere Hälfte in uns – kommt von oben herab.

Wir haben hier also die Mentalebene mit sieben Unterebenen. Die durch das Reibungsfeuer ausgeführte materielle Entwicklung bringt uns bis zur fünften Unterebene der Mentalebene empor. Dies ist die Arbeit, die durch die Materie und das Reibungsfeuer geleistet wird. Wenn diese Entwicklung der Materie stattfindet, wird sie magnetisch und ruft mehr Energie aus höheren Systemen herein, so dass eine zweite Dosis 'Geist' herabströmen kann. Der Abstieg des Geistes geschieht bis zu einem bestimmten Punkt. Durch einen langen Prozess der Involution und Evolution geschieht der Aufstieg der Materie von der einen Seite, und von der anderen Seite kommt ein zweiter Impuls aus dem Zentrum des Geistes herab.

Der Geist kann nicht unter die dritte Unterebene der Mentalebene gelangen, weil er nicht tiefer herabsteigen kann. Es gibt also in uns das höhere Wirken vom *Âtmischen* her; man nennt es *Para Nirvâna*, *Nirvâna*, *Buddhi* und die Hälfte des höheren Mentalen. Von oben kommt der Geist also fast dreieinhalb Ebenen herab. Geist und Materie treffen sich dort, und wir müssen die Brücke zwischen den beiden herstellen. Diese Arbeit steht mit dem Herzzentrum in Verbindung. Wir werden das Wirken dieser Energie betrachten, wenn wir über den zweiten Logos oder das Sonnenfeuer sprechen.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

41

Kapitel XII

Die Buße von *Dhruva* (Teil 2)

Dann sagte die Mutter: „Mein Kind! Hier gibt es die schrecklichen Dämonen. Sie werden in diesem Wald geboren und nähern sich dir auf fürchterliche Weise. Gehe fort von diesem Ort und komm' mit mir.“

Dann erschienen die Dämonen überall, einige mit Waffen in ihren Händen, andere näherten sich *Dhruva* als Feuerflammen. Sie machten fürchterliche Geräusche vor ihm und warfen alle möglichen Waffen gegen ihn. Sie sprangen und tanzten hin und her. Viele von ihnen schrien mit Schakalköpfen und stießen Feuerbälle aus. Der Junge wurde von allen Seiten bedroht, doch er war eins mit dem Herrn. Die Dämonen brüllten: „Tötet ihn, tötet ihn, schneidet ihn in Stücke, fressst ihn auf!“ Er hörte die Stimmen von brüllenden Löwen und weinenden Kamel- und Reptilienköpfen. Alles fand statt, damit *Dhruva* sich fürchtete. Da die Sinne des Jungen in die Gegenwart des Herrn absorbiert waren, existierten die Dämonen für ihn nicht. Sein Denken war ausschließlich auf die Gegenwart des Herrn konzentriert, so dass er nichts Zweites wahrnahm.

Als alle Quellen der Illusion erschöpft waren, suchten die *Devas* Lord *Vishnu*, den Schöpfer von allem, auf. Sie sprachen zu ihm: „Oh Herr aller Welten, höre zu. Wir werden von der Hitze der Buße dieses Jungen gekocht. Wie das Licht des zunehmenden Mondes nimmt mit jedem Tag die Buße des Jungen zu. Wir sind wirklich angsterfüllt durch diese Buße, die der Sohn von *Uttânapâda* unternimmt und nehmen Zuflucht in dir. Wir wissen nicht, ob der Junge danach strebt, den Thron von *Indra*, vom Sonnengott und von irgendeinem der Götter unter uns einzunehmen.“

Erweise uns deine Gunst und entferne den Dorn der Qual aus unseren Herzen. Beende mit allen Mitteln die Buße des Jungen.“

Der Herr entgegnete: „Der Junge strebt weder nach dem Thron von *Indra* noch nach dem Thron des Sonnengottes, und er beansprucht auch nicht den Platz irgendeines Gottes. Geht alle fort und nehmt eure Plätze wieder ein. Ich übernehme die Verantwortung und werde den Jungen veranlassen, seine Buße zu beenden.“

.../wird fortgesetzt



Dhruva und Lord Vishnu

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Emotionaler Dienst ist sprunghaft,
verwirrend und nicht von Dauer.
Er führt zur Verschwendung von
Zeit, Energie und Geld.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 87)

Liebe Jugend,

lerne gleich von Jugend an, dich auf dich selbst zu verlassen und dich selbst zu tragen. Wenn man selbst-tragend lebt, bringt dies Selbstvertrauen hervor. Vermeide soweit wie möglich, nach Unterstützung zu suchen sowie nach Hilfe durch einen Nachbarn. Es kann Nachbarn geben, die einen unterstützen wollen, so wie die Mutter, der Vater, der Bruder, die Schwester, der Freund bzw. die Freundin. Suche nicht nach Unterstützung in Dingen, die du selbst ausführen kannst. Wenn es andere für dich tun, wirst du nie derjenige sein, der es selbst vollbringt. Wenn du deine Aufgabe von anderen ausführen lässt, wirst du niemals der Ausführende sein.

Jemand, der selbst-tragend lebt, entwickelt Tragfähigkeit von innen und richtet sich durch innere Unterstützung auf. Solch ein Mensch wird niemals einsam sein, denn in seinem Inneren ist jemand, der ihn stets unterstützt. Derjenige, der Unterstützung in sich selbst findet, lebt in jeder Lebensphase sorgenfrei.



* Aus dem Buch ÜBER DIENST von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Die alten Barden und ihr Opfer

In alten Zeiten gab es bei allen Völkern Menschen, die wichtige Ereignisse im Gedächtnis behielten und sie in melodischer Form weitergaben: die Barden. Sie waren Dichter, Chronisten und Nachrichtenüberbringer. Auf ihrer Reise durch Hindusthân begegnete Madam Blavatsky Barden von Râjasthân, die sich besonderen Ruhm erworben hatten.

Die Straßen wurden in jenen Tagen von Gangs und Räuberbanden beherrscht. Es gab keine Möglichkeit, Geld oder Möbel auf der Hauptstraße zu transportieren. Zunächst übernahmen die Barden den Transport von Gütern aus Gefälligkeit. Später wurde es ihr Beruf. Sie garantierten ihren Auftraggebern die Zustellung von Geld oder Wertgegenständen mit ihrem Leben. Sie führten keine andere Waffe mit sich als ein kleines Messer. Sobald Räuber es wagten, das Anvertraute zu berühren, fügten sie sich eine Wunde zu, besprengten die Angreifer mit ihrem Blut und drohten ihnen. Wagte es ein Dieb, sich die Güter anzueignen, stießen sich die Barden das Messer ins eigene Herz und verfluchten den Ruchlosen.

Jahrhunderte hindurch konnten die Barden riesige Beträge und die kostbarsten Güter durch ihren Staat begleiten, ohne dass sie von Räufern belästigt wurden, selbst wenn diese in großer Überzahl waren. Ihr Fluch und ihre Entschlossenheit verlieh ihnen überirdischen Glanz – selbst in den Augen des gefürchtetsten Räubers.

zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

* Übersetzung aus dem englischen Buch von H. P. Blavatsky: FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HINDOSTAN (VON DEN HÖHLEN UND DSCHUNGELN IN HINDOSTAN), Theosophical Society 2001. S. 634f. Madam traf die Nachkommen der Barden auf ihrer Reise zwischen 1883 und 1886.

Bild zur Symbolik von Stier ॐ

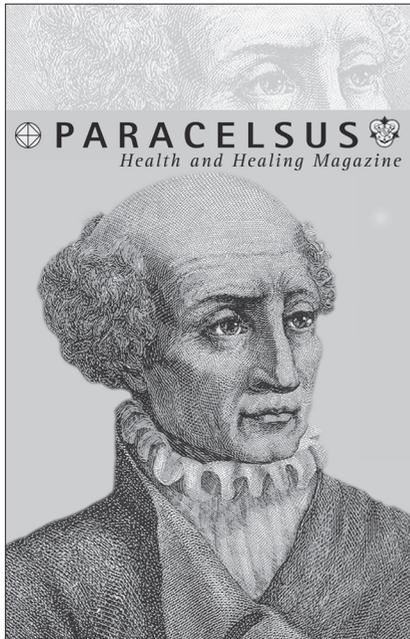
Die Zauberflöte von *Krishna**



Wenn *Krishna* seine Flöte spielte, verbreitete er sich in die Umgebung in Form seiner Musik. Ein Bewusstsein durchströmte alle Lebewesen. Es ging von *Krishnas* Flöte aus und erreichte durch das Bewusstsein der Menschheit den Ozean. *Krishna* begann, durch sein Ausatmen als Musik aus seinem Körper hervorzutreten. Er dehnte sich in seine alles durchströmende Gegenwart aus. Nach wenigen Minuten schien die Musik von selbst durch die Flöte zu fließen und aus den sieben Löchern der Flöte auszuströmen, bis sie das Herz der Menschheit berührte und es in Glückseligkeit tauchte. Alle schienen eine Woge des Seelenbewusstseins zu sein. Niemand existierte außer der einen Seele in allen. Das Denken aller schmolz dahin und wurde zu einem Ozean der Existenz.

Bild von Ludger Philips

* Aus Ekkirala Krishnamacharya: MUSIK DER SEELE, Seite 230; Verlag Edition Kulapati



Editorial Nr. 104 im PH&H Nr. 7/IX*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Das Energiesystem mit musikalischen Klängen harmonisieren

Wir setzen das Thema der Heilbehandlung durch Klang fort. Es ist wichtig, dass man schon im Kindesalter an die Aufnahme der Schönheit des Klangs gewöhnt wird. Die musikalischen Fähigkeiten müssen ausgebildet werden. Sogar Tiere und Vögel sprechen auf Musik an, doch in seinem

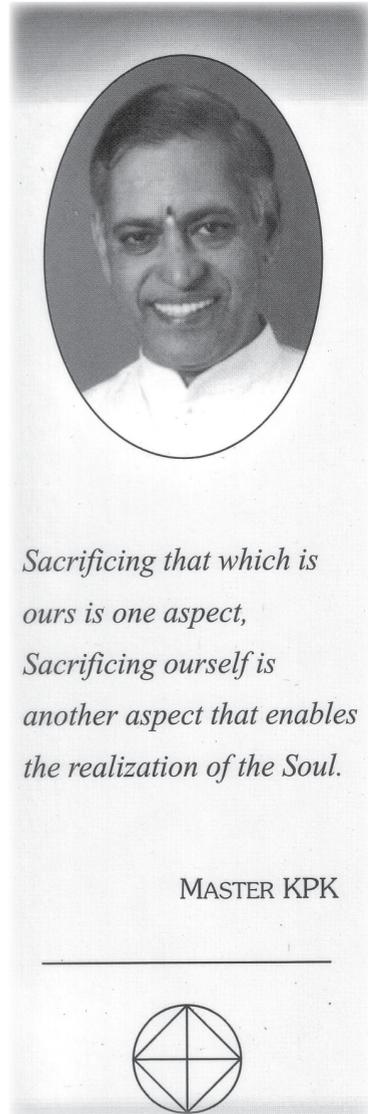
Streben nach materiellen Dingen entfernt sich der Mensch von diesem Potential. Er hat eine subtile musikalische Veranlagung, die er entwickeln kann. Es stimmt, dass in jedem Menschen eine musikalische Veranlagung vorhanden ist. Sie kann durch entsprechende Einstellung ausgebildet werden. Ansonsten bleibt sie unentwickelt und nutzlos. Der Mensch sollte wohltuende Musik und schöne Gesänge hören. Eine einzige Harmonie kann den Sinn für Schönheit erwecken. Schönheit wandelt im Hörer die wesentliche Energie um. Sie bringt die Musik der Sphären zurück, denn der Mensch gleicht einem Sonnensystem in Miniaturform.

Alle großen Eingeweihten sind auch große Sänger. Wenn sie für sich allein sind, singen und tanzen sie. Sie stimmen sich auf den Klang der Natur ein, wie er sich durch die Zeit an einem bestimmten Ort darstellt.

Wenn die Welt hasserfüllt redet, ist es für den Menschen unerlässlich, seine Ohren so schnell wie möglich für den Klang der Musik zu öffnen. Sobald er den Klang der Natur versteht, kann er sich und seine Energien wie-

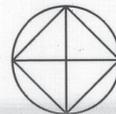
* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz
Tel.: +41-(0)41-6301907, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

der ins Gleichgewicht bringen. In unserer Zeit sind die Menschen Lärm und Eintönigkeit ausgesetzt. Die moderne Musik mit ihren extrem lauten Klängen ist eher grob und roh. Eigentlich sollte Musik die Menschen vom Groben zum Subtilen führen, doch die moderne Musik führt die Menschen in immer größere Ebenen. Durch laute Schlagzeughrythmen und derbe Stimmen von Sängern breitet sich nur Lärm aus. Selten hört man den Klang von Wasserfällen, den Rhythmus der Meereswellen und die feinen Geräusche sanfter Winde. Die feierliche Hymne der Natur bildet die Stärke der Musik, die jedes unregelmässige Energiesystem harmonisiert. Mit Hilfe richtig abgestimmter Musik kann die Menschheit ihren Aufstieg erreichen.



*Sacrificing that which is
ours is one aspect,
Sacrificing oneself is
another aspect that enables
the realization of the Soul.*

MASTER KPK



Zu opfern, was wir haben,
ist ein Aspekt.
Ein anderer Aspekt ist,
uns selbst zu opfern,
was die Verwirklichung der Seele
ermöglicht.

Die Wissenschaft des Menschen (Teil 10)* (Jugendseminar von Meister KPK in Visakhapatnam im August 2001)

Der dritte Raum

Wir wollen jetzt kurz über den dritten Raum sprechen und wie er rein gehalten werden kann. Der dritte Raum bezieht sich auf das Denken. Das Denken kann im weiteren Sinn wieder in drei Räume unterteilt werden. Ein Teil des Denkens beschäftigt sich mit dem, was der Körper braucht: Nahrung, Wasser, Ruhe, Schlaf, Bewegung usw. Dieser Teil nimmt die untere Ebene, den unteren Denk-Raum ein.

Ein Mensch, dessen Denken ausschließlich um die Belange seines Körpers, um körperliches Wohlbefinden und Annehmlichkeiten kreist, wird davon vollkommen konditioniert. Es ist normal, dass der Körper Bedürfnisse hat, denen man nachkommen muss, aber man sollte es nicht übertreiben.

Irgendwie ist ein Drittel des Denkens daran gebunden, sich mit dem emotionalen und körperlichen Aspekt des Körpers zu beschäftigen. Dieser erste untere Raum bleibt sauber, wenn wir der bereits gegebenen Disziplin folgen, die sich auf den physischen und emotionalen Körper bezieht. Mehr oder weniger ist dann der erste untere Raum im Einklang mit der Natur.

Ein anderer Teil des Denkens beinhaltet das Erinnerungsvermögen mit den Erfahrungen aus der Vergangenheit und die sich daraus gebildeten Tendenzen, die im zweiten unteren Raum des Denk-Raumes abgespeichert sind. Daher reagieren auch die Menschen in einer gegebenen Situation sehr unterschiedlich. Diese Tendenzen sind nichts anderes als die widerstandsfähigen Samen, die Gott in uns aufgrund unserer vergangenen Handlungen und Erfahrungen eingesät hat.

Angenommen, ein Mann wurde in der Vergangenheit von einer Frau tief enttäuscht. Diese Erfahrung prägt sich im zweiten unteren Raum des Denk-Raumes als Aversion, Gleichgültigkeit oder Furcht ein. In einer späteren Inkarnation hat er keine Erklärung mehr, warum er z. B. eine solche Aversion Frauen gegenüber empfindet, denn tief in ihm ist ein Gefühl

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

abgespeichert, dass er sich besser nicht mit dem anderen Geschlecht verbinden sollte. Dies gilt im Übrigen auch umgekehrt, wenn eine Frau von einem Mann in der Vergangenheit stark verletzt wurde. Ein anderer hat vielleicht schlechte Erfahrungen mit einer Schlange gemacht, so dass tief in seinem Gedächtnis die Furcht vor Schlangen eingepägt ist. Oder man war sehr geizig in der Vergangenheit und hat Geld angehäuft, und nun verbringt man sein ganzes Leben damit, Geld zu verdienen und immer reicher zu werden.

So ist jeder Mensch von bestimmten Neigungen geprägt. Diese Neigungen sind nichts anderes als die tiefen Eindrücke, die der Mensch als Resultat vergangener wissender oder unwissender Handlungen in sich trägt. Wenn man tiefe Erfahrungen gemacht hat, die sich auf rechte Handlungen beziehen, werden sie sich als Tendenzen in diesem Raum des Denkens niederlassen und wollen sich wieder zum Ausdruck bringen. Herrschen solche Neigungen des guten Willens und guter Handlungen in einem Jugendlichen vor, dann wird er mehr zu Handlungen des guten Willens hingezogen werden. Wenn aber Neigungen bestehen, die sich aus Handlungen der Unwissenheit entwickelt haben, wird der Jugendliche stärker an die weltlichen Lebensaspekte gebunden.

Daher sind nicht alle Menschen gleich.

- Es gibt hoch intelligente Menschen und Menschen mit wenig Wissen.
- Es gibt glückselige Menschen, die Segen verbreiten, und es gibt üble Menschen, die nur Probleme schaffen.
- Es gibt Menschen, die den Instinkt zu töten in sich tragen, sowie auch Menschen, die diesen Instinkt nicht haben.
- Es gibt Menschen, die den Instinkt haben, andere zu verletzen, und es gibt Menschen, die den Instinkt haben zu heilen.
- Es gibt Menschen mit der Neigung, immer zu sprechen – bla bla bla – auch wenn es gar nicht erforderlich ist, weil sie in der Vergangenheit ihre eigene Stimme sehr gemocht haben.
- Es gibt Menschen mit der Neigung, ungefragt Rat zu erteilen. Dies beruht auf Unwissenheit. Rat sollte niemals ungefragt erteilt werden.

Ihr seht, es gibt Tausende positive und negative Tendenzen. Darüber könnte ich einen ganzen Tag sprechen, aber es genügt, wenn ihr versteht, dass es in jedem Menschen eine Ansammlung von Tendenzen gibt, die

sich seinem Gedächtnis eingepägt haben. Dies entspricht dem zweiten unteren Raum des Denk-Raumes.

Was diesen zweiten unteren Raum betrifft, so müssen wir regelmäßig hinsehen, welche Tendenzen in uns vorhanden sind: habe ich die Neigung, mehr als erforderlich zu schlafen? Habe ich die Neigung, immer zu spät zu kommen? Neige ich dazu, mehr zu tun als erforderlich ist, mehr zu sprechen als erforderlich ist, mehr zu denken als erforderlich ist? Wie gehe ich mit Themen um, die ich wissen sollte – interessiere ich mich dafür oder lassen sie mich gleichgültig?

Auf diese Weise sollten wir uns selbst analysieren, denn wenn uns andere auf unsere Schatten hinweisen, akzeptieren wir das nicht. Dies ist eine andere Tendenz. Wenn du einem faulen Menschen sagst, dass er faul ist, wird er beleidigt sein. Man kann nicht jedem sagen, was er ist, vor allem kann man ihm nicht seine negativen Eigenschaften vorhalten. Man kann nur über seine positiven Eigenschaften sprechen. Deshalb sollte jeder ehrlich in sich selbst hineinschauen und seine Tendenzen aufspüren. Wir dürfen uns nichts vormachen.

Wir sollten zwei Rubriken von unseren Tendenzen machen:

1. Mit blauer Farbe sollten wir unsere guten Tendenzen aufschreiben.
2. Mit roter Farbe sollten wir unsere unerwünschten Tendenzen aufschreiben.

Diese Erkenntnis ist wichtig. In jedem weltlichen Menschen gibt es so viele unerwünschte Tendenzen. Die Wissenschaft der Selbst-Transformation schlägt vor, den positiven Tendenzen in uns Energie zuzuführen, so dass wir gar keine Zeit für die negativen Tendenzen in uns haben. Wenn ihr kämpft, um die negativen Tendenzen zu überwinden, führt ihr durch eure Gedanken den negativen Tendenzen nur Energie zu. Unterstützt durch eure Energie also nicht das, was unerwünscht ist, sondern nur das, was ihr tun solltet. Diesen Schlüssel haben uns die Meister der Weisheit gegeben. Sie sagen nicht, was wir nicht tun sollen, sondern sie sagen, was wir tun sollen.

Das Lesen der Schriften der Großen Meister gibt uns die Fähigkeit, zwischen einer wünschenswerten Tendenz und einer unerwünschten Tendenz zu unterscheiden. Wenn ihr euch meistens auf die wünschenswerten Tendenzen konzentriert, widmet ihr den unerwünschten Tenden-

zen keine Aufmerksamkeit, so dass diese mit der Zeit schwach werden, weil sie keine Energie erhalten.

Angenommen, jeden Abend zur gleichen Zeit kommen Freunde zum Kartenspielen zu euch. Sie verschwenden eure Zeit, und sie verschwenden ihre eigene Zeit. Diese Zeit könnt ihr für sinnvollere Tätigkeit nutzen, entweder für berufliche Weiterbildung oder für das Lesen von Schriften und Biographien. Auf diese Weise könnt ihr die negativen Tendenzen in euch überwinden.

Ich gebe euch ein weiteres Beispiel: Ein Arzt, der Frau und Kinder und eine gute Stelle an der Universität hatte, unterlag gegen Abend immer dem inneren Zwang, Alkohol zu trinken. Dies kostete ihn seine Gesundheit und auch sein Geld. Nach zehn Jahren ging es ihm gesundheitlich und finanziell sehr schlecht. Da er gegenüber seinen Kindern Verantwortung trug, dass sie eine gute Ausbildung bekommen und später gut verheiratet werden, machte er sich große Sorgen. Er wollte seine Alkoholsucht überwinden, fand aber keinen Ausweg. Er ekelte sich vor sich selbst.

Da er mich durch einen seiner Freunde kannte, kam er zu mir und erklärte mir sein Problem. Ich sagte ihm: „Machen Sie sich keine Sorgen, ich versichere Ihnen, dass Sie innerhalb von sechs Monaten dieses Problem überwunden haben. Kommen Sie am Abend eine Stunde zu mir, und wir werden gemeinsam etwas aus den Schriften des Meisters studieren. Ich werde Sie gut beschäftigen, so dass Sie nicht das Bedürfnis haben werden, Alkohol zu trinken.“ Er war damit einverstanden. Drei Tage lang kam er, danach nicht mehr, weil die Alkoholsucht in ihm um ihr Überleben kämpfte. Also zog er es vor, nicht zu kommen, sondern weiter zu trinken. Drei Tage habe ich gewartet und dann nachgefragt. Er sagte: „Der Widerstand in mir ist so groß, zur vereinbarten Zeit zu Ihnen zu kommen – nicht, dass ich nicht mag, was Sie sagen, aber der Widerstand in mir ist zu groß.“ Ich antwortete ihm: „Egal, dann komme ich zu Ihnen. Wo Sie auch während dieser Zeit sein mögen, ich werde Sie treffen, und wir werden über die Lehren der Meister sprechen.“ Er sagte: „Dies wäre eine große Hilfe. Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Liebe und Geduld.“

Drei Monate lang ging ich jeden Abend zu ihm nach Hause und sprach täglich zu ihm über die Lehren. Nicht nur er hörte zu, sondern auch seine Ehefrau und seine Kinder kamen hinzu. Allmählich bekam er Geschmack an den Lehren, und als Folge davon gewann er die Kraft,

dem Alkohol zu widerstehen. Er sagte: „Sie haben mir so viel von Ihrer Zeit gewidmet, von nun an ist es nicht mehr nötig, dass Sie kommen. Aber geben Sie mir bitte eine vernünftige Arbeit, die ich in dieser Zeit tun kann. Ich werde versuchen, diese Arbeit auszuführen und den Alkohol zu vergessen, weil ich innerlich stärker geworden bin.“ Ich schlug ihm vor, abends in einer Dispensary tätig zu sein. Als allopathischer Arzt versorgte er tagsüber die Studenten an der Universität. Aus diesem Grund habe ich ihm geraten, abends kostenlos Medikamente an arme Leute auszugeben. Er war damit einverstanden. Ein Freund von ihm, ein Polizeibeamter, stellte ihm einen sehr guten Platz im Polizeigebäude für diese Arbeit zur Verfügung. Allmählich wurde er für die Menschen zu einem Quell des Dienstes, und durch die Kraft seines Dienstes konnte er die Gewohnheit des Alkoholkonsums überwinden.

Jede unerwünschte Neigung kann dadurch überwunden werden, dass man sich mehr und mehr wünschenswerten Neigungen zuwendet. Viele Menschen konnten so mit dem Rauchen aufhören, weil sie mit mir in Verbindung waren. Selbst Kettenraucher haben das Rauchen aufgegeben. Die einzig hilfreiche Methode besteht darin, ihre eigenen Stärken zu erkennen, sie in ihren Stärken zu ermutigen und ihnen eine entsprechende Beschäftigung anzubieten. Ein wichtiger Faktor ist, dass derjenige, der unter einer negativen Tendenz leidet, diese zuerst erkennen und dann den Wunsch äußern muss, sie zu überwinden. Wenn man nicht das Verlangen hat, seine Begrenzung zu überwinden, kann einem niemand helfen.

Jener Arzt war aufgrund seiner Alkoholsucht voller Sorgen und wollte frei davon werden. Also konnte ihm auch geholfen werden. Hilfe kann nur jenen gegeben werden, die sie ersuchen. Wenn Hilfe nicht erwünscht ist, kann man auch nicht helfen, weil die negativen Tendenzen in einer solchen Person sehr stark sind. Sie hören nicht einmal auf einen freundlichen Rat, denn solange sie nicht unter den üblen Folgen leiden, ändern sie sich nicht.

Es gab einmal einen starken Raucher, den seine Frau, Freunde und Verwandten baten: „Bitte rauche nicht, du wirst Herzprobleme, Kehlkopfkrebs oder Lungenkrebs bekommen.“ Es störte ihn nicht. Er zitierte Leute, die rauchten und dennoch gesund waren. Mit 50 Jahren erlitt er einen Herzanfall. Erst dann, aus seiner Angst heraus zu sterben, hörte er mit dem Rauchen auf, aber zuerst musste sein Körper Schaden nehmen.

In jungen Jahren ist der Körper noch voller Vitalität. Wenn man sich in dieser Zeit nicht gut verhält, werden sich allmählich, wenn man die 50 überschritten hat, die Folgen der unwissenden Handlungen einstellen. Gestern hörte ich von diesem Mann, der inzwischen 60 Jahre alt geworden war, dass er Kehlkopfkrebs hat. Obwohl er vor zehn Jahren mit dem Rauchen aufgehört hatte, bescherte ihm sein übermäßiges Rauchen zuerst einen Herzanfall und nun den Krebs. Jetzt bereut er natürlich. Die Ärzte sagen, dass er nur noch fünf Jahre zu leben hat. Welchen Nutzen hat das Rauchen? Jetzt unternimmt er alles Mögliche, aber inzwischen ist schon viel Wasser unter der Brücke hindurch geflossen. Es macht keinen Sinn, einen Damm bauen zu wollen, wenn der Fluss schon eine reißende Strömung ist. So habe ich ihm geraten, sich mit den Tatsachen auszusöhnen und sich auf seinen Fortgang vorzubereiten. Wenigstens sollte er lernen, wie man den Körper verlässt statt zu sterben, weil man den Kampf mit dem Krebs sowieso verliert.

Wie man lernt, den Körper zu verlassen und nicht zu sterben

Es gab einmal einen König, dem gesagt wurde, dass er in sieben Tagen sterben werde. Er hatte keine Angst. Er lud seine Lehrer ein und sagte: „Ich habe erfahren, dass ich in sieben Tagen sterben werde. Würdet ihr mir bitte das Wissen geben, das mir ermöglicht, den Körper zu verlassen und nicht zu sterben?“ Seht, wie schnell er auf das neue Programm umgeschaltet hat. Er war nicht ängstlich oder besorgt, denn er hatte ein tiefes Verständnis von der Arbeit des Göttlichen. Er nahm es als den göttlichen Willen an. Anstatt Mittel und Wege zu finden, den Tod zu verhindern, sagte er seinen Lehrern: „Gebt mir bitte die Technik, dass ich in sieben Tagen fortgehen kann und nicht sterben werde.“ Die Lehrer waren irritiert. Man braucht Leben, zumindest ein Jahrzehnt, um dieses Wissen der Unsterblichkeit zu erlangen, und dieser König wollte es in sieben Tagen erhalten. Sie hatten Angst, ihm zu sagen, dass dies nach ihrer Meinung nicht möglich sei.

Der König war ein wenig beunruhigt. Er fürchtete, dass seine Lehrer nicht das Wissen besaßen, welches ihm ermöglichen würde, den Körper zu verlassen und nicht zu sterben. Er schloss seine Augen und rief das Göttliche an: „Bitte helft mir, denn ich möchte gern bewusst meinen

Körper verlassen, aber nicht sterben.“ Innerhalb von vier Minuten erschien ein großer Eingeweihter am königlichen Hof. Der König war überrascht. Der Eingeweihte sagte: „Dein Ruf an das Göttliche hat mich hierher gebracht. Ich bin gekommen, um dir das Wissen zu geben.“ Der König erwiderte: „Ist das möglich? Meine Lehrer sagen, dass es nicht möglich sei.“ Daraufhin entgegnete der Eingeweihte: „Selbst sieben Tage sind dafür eine sehr lange Zeit.“

Seht die positive Haltung. Die Lehrer des Königs sagten, dass dies nicht möglich sei, ein solches Wissen innerhalb von sieben Tagen zu erlernen. Aber der Eingeweihte sagte, dass selbst sieben Tage eine sehr lange Zeit sei und er sicher sein könne, dass das Wissen ihm vermittelt werden wird. Der König war erfreut.

Der Eingeweihte begann eine Geschichte zu erzählen: „Es gab einmal einen König vor dir, der es in vier Minuten erreichte.“ Vier Minuten gegenüber sieben Tagen! Wie ermutigend! Der König wollte nun unbedingt die Geschichte jenes Königs erfahren. Der Name jenes Königs war 'König K'. (Eigentlich war sein Name *Khatvânga*, aber ich möchte euch nicht mit diesen Namen überladen. So sage ich einfach nur König K., und der König, der jetzt seinen Körper verlassen soll, ist 'König P'. Sein richtiger Name ist *Parikshit*. Der Name des Eingeweihten ist *Śuka*. Von ihm erfährt nun König P. die Geschichte von König K.)

König K. war ein sehr mächtiger König auf dem Planeten. Zu kämpfen war seine große Fähigkeit und Stärke. Einmal ersuchten die himmlischen Mächte seine Hilfe und Unterstützung, um gegen die diabolischen Kräfte zu kämpfen. König K. entsprach dieser Bitte und mit seiner Hilfe konnten die himmlischen Mächte die Diabolischen vernichten. Da sie ihm ihre Dankbarkeit erweisen wollten, organisierten die himmlischen Mächte für ihn ein großes Fest. Sie fragten ihn, ob er irgendeinen Wunsch hätte, den sie ihm gern erfüllen möchten.

Daraufhin sagte der König: „Ihr habt von mir Hilfe bekommen. Wie können Menschen mir helfen, denen ich helfe?“ Dann lächelten die himmlischen Mächte und sagten „Zweifellos bist du uns in einigen Dingen überlegen. Aber es gibt viele andere Aspekte, in denen wir dir überlegen sind. Unterschätze uns nicht.“ Der König empfand, dass das, was sie sagten, der Wahrheit entsprach. Er fragte sie: „Sagt mir, wie viel Zeit verbleibt mir noch auf diesem Planeten?“ Die himmlischen Mächte be-

rechneten rasch seine planetarischen Konstellationen. Sie schauten einander an und zögerten, es ihm zu sagen. Der König sagte: „Bitte, sagt mir die Wahrheit. Ihr verwirrt mich nicht und ihr bringt euch selbst nicht in Verlegenheit, mir die Wahrheit zu sagen.“ Dann sagte einer der himmlischen Mächte, *Bruhaspati*, der kosmische Jupiter: „Mein geliebter König, dir verbleiben nur noch vier Minuten.“ Normalerweise würden wir beim Erhalt solcher Nachrichten vor Schreck sterben. Aber der König sagte nur: „Danke!“

In der nächsten Minute wurde der König von den himmlischen Mächten in sein Königreich zurückgebracht. In der zweiten Minute krönte er seinen Sohn als König. In der dritten Minute informierte er seine Minister und die Generäle, dass er seinen Körper verlassen werde und riet ihnen, dem Königreich mit der gleichen Schwingung weiterhin zu dienen. Seine Rede dauerte eine Minute. In der vierten Minute war er bereit, den Körper zu verlassen.

Tief beeindruckt von dieser Geschichte fühlte sich König P. sehr gestärkt und ermutigt. Er vertraute dem Versprechen des Eingeweihten vollkommen, und nachdem der König das Wissen erhalten hatte, wie man den Körper verlassen kann, konnte auch er am siebten Tag bewusst gehen.

Der Grund, warum ich euch diese Geschichte erzähle, ist, dass ich diesem Mann, der Kehlkopfkrebs hatte, erzählte, er möge sich für seinen Fortgang vorbereiten, denn irgendwann müssen wir alle unseren Körper verlassen. Schließlich hatte man ihm noch fünf Jahre gegeben.

Ihr kennt die Anweisung von Meister *Khût Hûmi* an seine Jünger, dass wir jede Nacht bereit sein sollten, aus unserem Körper zu gehen. Es ist sehr wichtig, diese Bereitschaft zu entwickeln. Er sagte: „Meine Jünger sollten bereit sein, in jeder Nacht ihren Körper zu verlassen, denn wenn die Stunde schlägt, werden sie nicht sterben, sondern fortgehen.“

Ich gab euch diese Begebenheiten in Verbindung mit den Folgen von Neigungen, um negative Tendenzen zu überwinden, indem man positive Tendenzen entwickelt. Dies ist der Schlüssel, der von dem Seher Patanjali, dem Meister der *Yoga*-Wissenschaft, gegeben wurde. Er sagte: „Wenn ihr die Dunkelheit vertreiben möchtet, wird sie nicht schwinden. Aber wenn ihr ein Licht anzündet, verschwindet die Dunkelheit.“

Wenn ihr eine positive Gewohnheit annehmt und intensiv mit positiven Gewohnheiten arbeitet, erhalten die negativen Gewohnheiten keine

Energie. Sie werden schwach und verkümmern. Das ist, als würdet ihr Samen in die Erde geben und nur einen Teil der Samen bewässern und den anderen Teil nicht. Das heißt, ein Teil der Samen empfängt keine Lichtenergie von euch. Dies ist die Psychologie des *Yoga*, dass ein Mensch über seine negativen Tendenzen nicht bekümmert sein sollte, sondern positive Tendenzen aufnehmen und sich so intensiv damit beschäftigen sollte, dass keine Zeit mehr für seine negativen Tendenzen bleibt. Anstatt an den Wochenenden in Discos zu gehen, könnte man gute Musik hören, *Âsanas* lernen oder mit anderen gute Bücher studieren.

Die Initiative muss von euch ausgehen, ansonsten werden eure negativen Tendenzen Folgen auslösen, die euch im Leben binden. Harmonische Klänge bauen eure Energie neu auf, während disharmonische Klänge die Energie zerstören. Wir sollten uns der Wissenschaft hinter jeglicher Aktivität bewusst sein. Gibt sie uns positive oder negative Energie? Wenn ihr in eine Disco geht, könnt ihr am nächsten Morgen nicht früh aufstehen. Ihr seid müde und euer Gesicht sieht ziemlich zerknittert aus. Eure Energie ist also noch am nächsten Tag auf ihrem Tiefpunkt.

Wenn ihr wollt, dass euer Tag freudig beginnt, dann solltet ihr den vorherigen Tag sinnvoll beenden. Dies entspricht der Wissenschaft der Schwingungen, und dies sollte euch euer gesunder Menschenverstand sagen.

Es gibt eine Aussage: „Sage mir, wer deine Freunde sind, und ich sage dir, wer du bist. Sage mir, welche Bücher du liest, und ich sage dir die Qualität deiner Gedanken.“

Dieser zweite untere Raum des dritten Raumes ist am schwersten zu überwinden und zu neutralisieren. Wir müssen daran bewusst arbeiten. Ansonsten bleiben wir weiter unwissend und werden Kummer und Krankheit erleiden müssen. Es scheint dann, als wäre das Leben nicht wert, gelebt zu werden.

Gestern erhielt ich einen Brief von einem älteren Herrn, der meine Bücher liest. Er sagte: „Ich schätze Ihre Lehren sehr, aber nach 65 Jahren meines Lebens habe ich das Gefühl, dass das Leben keinen Wert hat.“ Er war offen genug zu sagen: „Aufgrund meiner Auseinandersetzung mit Ihren Lehren möchte ich meine Ansichten zukünftig ändern.“ Später empfand ich, dass er überkritisch geworden ist. Er kritisierte Dinge und Personen, so dass die Energie wieder auf ihn zurückprallte. Einer kritischen Person öffnen sich die Werte nicht.

.../wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im April/Mai 2013

20.04.	00:03	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Stier			
21.04.	05:22	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 01°12' ☿ / ☽ 01°12' ♀		
	☉	<i>Tag von Nârâyana: Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation</i> (Ende 22.04. um 05:13)			
25.04.	00:34	Vollmondphase beginnt (part. Mondfinsternis)	☉ 04°54' ☿ / ☽ 22°54' ♌		
	♃	<i>Geburtstag von Vedavyâsa, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>			
	21:57	☉ Stier-Vollmond (Vaiśâkh-Fest)	☉ 05°46' ☿ / ☽ 05°46' ♀		
02.05.	02:08	8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 11°46' ☿ / ☽ 05°46' ♌		
	♃	(Ende 03.05. um 00:27)			
	22:12	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt		☽ 17°23' ♌	
03.05.	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 03.05. um 21:41)			
04.05.	22:30	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 14°32' ☿ / ☽ 14°32' ♋		
	♃	<i>Tag von Nârâyana</i> (Ende 05.05. um 22:23)			
08.05.		Weißer-Lotus-Tag: Der Tag, an dem HPB die physische Ebene verließ			
09.05.	00:48	Neumondphase beginnt	☉ 18°29' ☿ / ☽ 06°29' ☿		
	♃	Stier-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>			
10.05.	02:28	● Stier-Neumond (ringf. Sonnenfinsternis)	☉ 19°31' ☿ / ☽ 19°31' ☿		
12.05.	06:49	3. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 21°38' ☿ / ☽ 15°38' ♌		
	☉	<i>Kontempliere über den Klang, der aus dem Sitz des Herzens (Löwe) über die Kehle zum Mund aufsteigt</i> (Ende 13.05. um 09:18)			
14.05.	11:49	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 23°46' ☿ / ☽ 11°46' ♌		
	♂	<i>Geburtstag von Śankarâchârya, dem großen eingeweihten Philosophen des Advaita</i> (Ende 15.05. um 14:14)			
16.05.	16:20	7. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 25°52' ☿ / ☽ 07°52' ♌		
	♃	<i>Herabkommen von Idâ, der Kraft zur Manifestation und Materialisierung</i>			
17.05.	17:59	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 26°54' ☿ / ☽ 20°54' ♌		
	♀	(Ende 18.05. um 19:00)			
20.05.	18:48	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 29°50' ☿ / ☽ 29°50' ♀		
	☽	<i>Tag von Nârâyana: Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation</i> (Ende 21.05. um 17:33)			
	23:09	☉ → ♊ / die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge			

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2013/2014«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

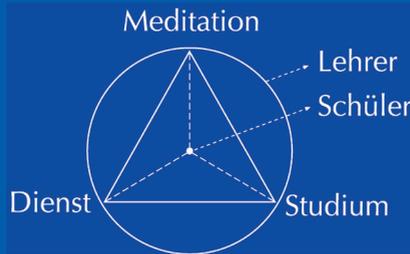
Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

Sahanâvavatu
Sahanaubhunaktu
Saha Vîryam Karvâvahai
Tejasvi Nâva Dhîta Mastu
Mâ Vidvishâvahai
OM Śânti Śânti Śânti

Bedeutung: *

Mögen wir gemeinsam geschützt werden.
Wir wollen teilen und gemeinsam Freude haben.
Lasst uns wirkungsvoll zusammenarbeiten.
Möge es für unsere Erleuchtung kein Hindernis geben.
Nichts Böses soll vorherrschen.
Möge auf allen drei Ebenen Frieden herrschen.



* Aus dem Buch MANTREN – BEDEUTUNG UND ANWENDUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V. (www.kulapati.de), ISBN 978-3-930637-36-2